LAND BRANDENBURG

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
Pressestelle

Wünsdorfer Platz 4
15806 Zossen | OT Wünsdorf

Presse- und Medienarbeit
Dr. Christof Krauskopf | Anne-Marie Graatz
Telefon: 033702 211 -1600 | -1321
E-Mail: pressearbeit@bldam.brandenburg.de
Internet: www.bldam-brandenburg.de

Pressemeldung

Wünsdorf, 23. November 2026

Spendenaktion im Advent für Barockaltar in evangelischer Peter-Paul-Kirche Senftenberg

Ministerin Schüle, Bischof Stäblein, Restauratorin Busch, Förderkreis-Geschäftsführerin Haertel und Pfarrer Schlauraff Schäller präsentieren diesjährige Spendenaktion zugunsten eines bedrohten sakralen Kunstwerks.

Startschuss für vorweihnachtliche Spendenaktion: Kulturministerin Dr. Manja Schüle hat heute gemeinsam mit Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Restauratorin Dörte Busch vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, Anne Haertel, Geschäftsführerin des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V., sowie Sebastian Schlauraff Schäller, Pfarrer in der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde im Lausitzer Seenland, die traditionelle Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ präsentiert. Bei der 18. Spendenaktion wird für die Restaurierung eines Barockaltars aus dem 17. Jahrhundert von Abraham Jäger in der evangelischen Peter-und-Paul-Kirche in Senftenberg/Zły Komorow, (Oberspree-wald-Lausitz/Górne Błota-Łużyca) gesammelt. Die Aktion dauert bis zum Herbst 2027.

Kulturministerin Dr. Manja Schüle: „Brandenburgs Dorfkirchen sind weit mehr als historische Gebäude – sie sind Orte der Begegnung, Zeugnisse unserer Geschichte und wichtige Anker für das Leben in unseren Dörfern. Dass viele von ihnen noch stehen und ihre Türen offenhalten, verdanken wir vor allem dem beeindruckenden ehrenamtlichen Engagement der Menschen vor Ort. Aber Idealismus allein rettet keine jahrhundertealten Kunstschätze: Dafür braucht es Fachexpertise, gemeinschaftliche Verantwortung – und natürlich auch Geld. Mit unserer diesjährigen Spendenaktion holen wir einen fast vergessenen Barockaltar zurück ins Bewusstsein – und hoffentlich bald wieder in voller Pracht in der Senftenberger Peter-Paul-Kirche. Fast 300.000 Euro sind durch die Spendenaktionen in den vergangenen 18 Jahren zusammengekommen. Das zeigt, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung für ihr kulturelles Erbe übernehmen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Brandenburgs Kirchen nicht nur Geschichte bewahren, sondern auch eine Zukunft haben. Ich wünsche allen eine fried- und freudvolle Adventszeit!“

Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz: „Mit dem Abraham-Jäger-Altar in der Peter-Paul-Kirche in Senftenberg wird die zentrale Geschichte unseres christlichen Glaubens erzählt. Wie uns die Gemeinschaft trägt, die Liebe Gottes berührt und die Hoffnung gilt, dass Leiden und Sterben nicht das letzte Wort haben. In dem wir diesen Altar erhalten und in seiner Art auch retten, bewahren wir mehr als ein wertvolles Kunstwerk. Wir sorgen dafür, dass seine Botschaft sichtbar und vernehmbar bleibt. Es ist die Hoffnung auf Gott und seine Liebe, die die Menschen an diesem Ort seit Jahrhunderten trägt und die uns in die Zukunft begleiten möge. In einer friedlosen Welt braucht es Bilder der Liebe und der Gemeinschaft. Die Kirchen in Brandenburg mit ihren Kunstschätzen sind Botschafterinnen einer Erzählung, die Menschen verbindet. Wir tragen Verantwortung für diesen Zusammenhalt. Ich danke allen, die sich dafür einsetzen, den Menschen vor Ort und den vielen darüber hinaus. Ich danke dem Land Brandenburg, das mit der Spendenaktion ‚Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe‘ diese Verantwortung mit uns trägt.

Wir brauchen diese Bilder der Hoffnung in der Mitte der Orte, Bilder, wie sie diese Altarkunst bewahrt, sind ein bleibender Auftrag für uns."

Dörte Busch, Restauratorin beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum: „Der Abraham-Jäger-Altar in Senftenberg ist seit Jahrzehnten auseinandergebaut und wurde eingelagert. Mit der Restaurierung und dem Zusammenfügen der vielen Einzelteile wird der wertvolle Originalbestand barocker, regionaler Handwerkskunst erhalten. Dies ist mit den heutigen Mitteln und Methoden der Restaurierung sehr gut möglich, aber die notwendigen Maßnahmen sind sehr umfangreich und erfordern viel Zeit."

Anne Haertel, Geschäftsführerin des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.: „Die Erhaltung und Nutzung der Brandenburger Kirchen ist unseren Mitgliedern und Spendern, die aus Brandenburg, aber auch aus ganz Deutschland kommen, eine Herzensangelegenheit. Unsere Kirchen und ihr Inventar sollen in einem guten Zustand sein. In Senftenberg besteht dringender Handlungsbedarf. Schön ist, dass viele Teile des Altars noch vorhanden sind, noch schöner wird es sein, wenn der zusammengebaute und restaurierte Altar wieder in vollem Glanz erstrahlt. Die Kirchengemeinde vor Ort ist sehr engagiert, kann aber diese enorme finanzielle Aufgabe nicht allein stemmen. In den mehr als 35 Jahren unseres Vereinsbestehens konnten wir mit Spenden zahlreiche Kirchen und Inventar vor dem Verfall retten. Wir haben mehr als 2,6 Millionen Euro an Zuwendungen für die Instandsetzung, Erhaltung und Nutzung der Kirchen und ihres Inventars im Land Brandenburg einsammeln können und an die Engagierten vor Ort für Sanierungsprojekte weitergegeben. Wir unterstützen aktiv die Arbeit der Fördervereine und Gemeinden. Ein verantwortlicher Umgang mit Spenden ist uns sehr wichtig. Als Förderkreis Alte Kirchen unterstützen wir mit all unseren Möglichkeiten den Erfolg der Spendenaktion."

Sebastian Schlauraff Schäller, Pfarrer in der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde im Lausitzer Seenland: „Der Abraham-Jäger-Altar ist ein wichtiger Teil der Glaubens- und Regionalgeschichte. Er zeugt von der Wendischen Gottesdiensttradition in Senftenberg. Seit vielen Jahren ist er eine Herzensangelegenheit unserer Kirchengemeinde. Er ist nicht nur Kulturobjekt. Er steht für das Bewahren der wendischen/sorbischen Tradition und ist Zeichen der vielfältigen Wurzeln unserer Region. Im Namen der Gesamtkirchengemeinde im Lausitzer Seenland danke ich allen, die sich für den Erhalt des Altars eingesetzt haben und das noch immer tun. Dass der Altar für die diesjährige Spendenaktion ausgewählt wurde, ist eine große Anerkennung. Das gibt uns die Möglichkeit, den Altar aus der Werkstatt des bedeutenden Kunsthandwerkers Abraham Jäger für uns und für die Nachwelt zu erhalten."

Die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaute und bis Anfang des 16. Jahrhunderts in ihrer heutigen Form fertiggestellte Peter-Paul-Kirche ist das älteste Gotteshaus in Senftenberg. Bei mehreren Stadtbränden wurde die Kirche beschädigt und immer wieder aufgebaut, zuletzt in den 1950er Jahren, nachdem Turm und Kirchenschiff im April 1945 nach Artilleriebeschuss ausbrannten. Direkt neben ihr steht die Wendische Kirche aus dem 17. Jahrhundert, die heute als Bürgerhaus fungiert. Für sie wurde in den 1680er Jahren ein Altar hergestellt, der heute im Seitenschiff der Peter-Paul-Kirche steht. Als diese zuletzt 2012 umfassend renoviert wurde, fehlten die finanziellen Mittel, auch den Altaraufsatz aus der Wendischen Kirche wieder vollständig zusammenzusetzen und zu restaurieren.

Der etwa fünf Meter hohe und drei Meter breite barocke Altaraufsatz des Kunsttischlers Abraham Jäger stammt aus den 1680er Jahren. Er spiegelt das seinerzeit übliche nachreformatorische Bildprogramm: Das zentrale, großformatige Mittelbild zeigt eine Kreuzigung. Darüber erhebt sich ein Auszug mit Auferstehungsbild, das von plastisch ausgeformten Wolken und einer Strahlengloriole sowie von zwei geflügelten Engeln bekrönt wird. Der Sockel zeigt ein Abendmahlsbild und wird von geschnitzten Engelsköpfen gerahmt. Die Seitenflügel enthalten auf Schriftfeldern Einsetzungsworte zum Abendmahl nach Matthäus. Der Altar befindet sich in einem Seitenschiff der Kirche. Dort ist er aber nur in Teilen zu sehen, da die Restauri-

erung in den 1990er Jahren mangels finanzieller Mittel nicht abgeschlossen werden konnte. Der Altar weist erhebliche Schäden durch Holzschädlinge, gelockerte Farbschichten sowie Verluste der Dekoration und des Rahmens auf.

Spendenkonto für die diesjährige Aktion „Vergessene Kunstwerke“:

- Empfänger: Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
- IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90
- BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)
- Stichwort: Senftenberg

Das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologische Landesmuseum, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. rufen zum 18. Mal zur gemeinsamen Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ auf. Bei der im vergangenen Advent gestarteten Spendensammlung zugunsten der Restaurierung eines großformatigen Gemäldes aus dem 17. Jahrhundert in der Dorfkirche in Wagenitz (Havelland) kamen mehr als 43.700 Euro zusammen. Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren fast 300.000 Euro im Rahmen der Spendenaktionen für sakrale Kunstwerke gesammelt.

Der 1990 gegründete Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. setzt sich in Zusammenarbeit mit rund 300 lokalen Kirchenfördervereinen und Kirchengemeinden im Land Brandenburg für die Erhaltung, Wiederherstellung und Nutzung von Kirchen in den ländlichen Regionen Brandenburgs ein und arbeitet eng mit der Denkmalpflege sowie mit Kommunen zusammen. Er macht Wissenswertes rund um die Brandenburger Kirchen landes- und bundesweit bekannt. Der Verein finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Kollekten und dem Verkauf eigener Publikationen. Seit dem Jahr 2000 ist er Träger des Projektes „Offene Kirchen“ in Brandenburg und gibt die gleichnamige Fachzeitschrift heraus. Seit 2006 veranstaltet der Förderkreis mit dem Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg das Projekt „Musikschulen öffnen Kirchen“.

Weitere Informationen:
www.ekbo.de
www.altekirchen.de
www.bldam-brandenburg.de

Für die beigefügten Fotos werden die einmaligen, nicht übertragbaren und nicht ausschließlichen Nutzungsrechte erteilt. Presseagenturen dürfen die Fotos im Rahmen ihrer Tätigkeit an Medien weitergeben. Die Bildautor*innen und Rechtegeber*innen sind zu nennen.